Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 30

Illustration: "Sind Sie doch so freundlich und geben uns den Ball herein!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Indiskretionen vor Gericht

Den äusseren Gerichtskreis der Stadt Z. beschäftigte kürzlich eine interessante Vaterschaftsklage. Zur Verhandlung ist die junge Mutter, Fräulein Else erschienen, dazu Herr A. St., welchen sie als rechtmässigen Vater ihres ausserehelichen Kindes bezeichnet.

Auf die Frage des Richters, ob sich Herr St. nun zur vorliegenden Vaterschaft bekenne, verneinte dieser mit Entrüstung, nachdem ihm das Mädchen völlig unbekannt sei.

Nun wandte sich der Richter zur Klägerin und frug sie, wieso sie eigentlich dazu käme, Herrn St. als Vater ihres Kindes anzugeben. Unter der dringlichen Ermahnung, wahrheitsgetreue Angaben zu machen, richtete er noch folgende Frage:

«Haben Sie vielleicht besondere Beweise, die auf eine bestimmte Vaterschaft des Herrn St. deuten könnten?»

Daraufhin erwiderte das Mädchen verlegen: «Jo, Herr Richter, wenn i scho alles säge muess — — i sym Hemmli, do isch ganz obe bym Halskrägli si Name und au d'Adress ufgnäht gsi . . .»

Der Rest bedeutet Schweigen! Erwähnt sei nur, dass Herr A. St. Besitzer eines bekannten, grösseren Wäschewarengeschäftes der Stadt Z. ist. — Pikkolo

Kleines Mißverständnis

Gast: «Fräulein, ich ha geschter vergässe 's Bier z'zahle, händ Sie's nit g'merkt?»

Serviertochter: «Woll, aber ich ha denkt, Sie chömed hüt wieder.»

Gast: «Ja, und wenn i z'Nacht g'storbe wär?»

Serviertochter: «Jo, dänn wär nit viel hi gsi!» H. B.

Problem

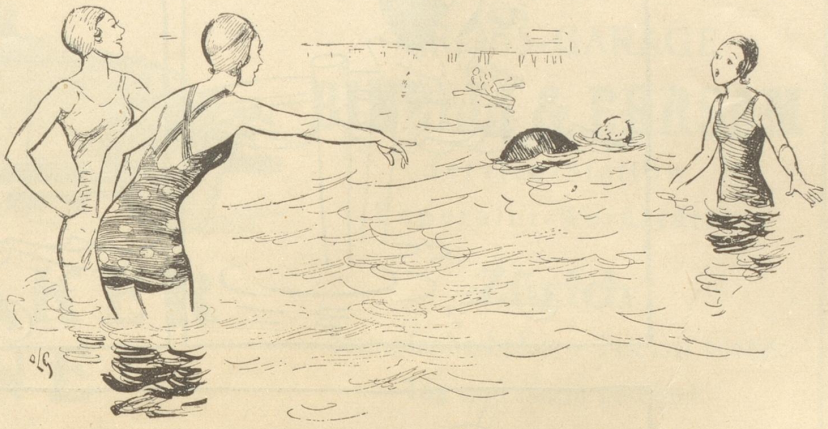
Der kleine Kurt denkt angestrengt nach.

«Papa», fragt er schliesslich, «ist es möglich, dass die Welt einmal untergeht?»

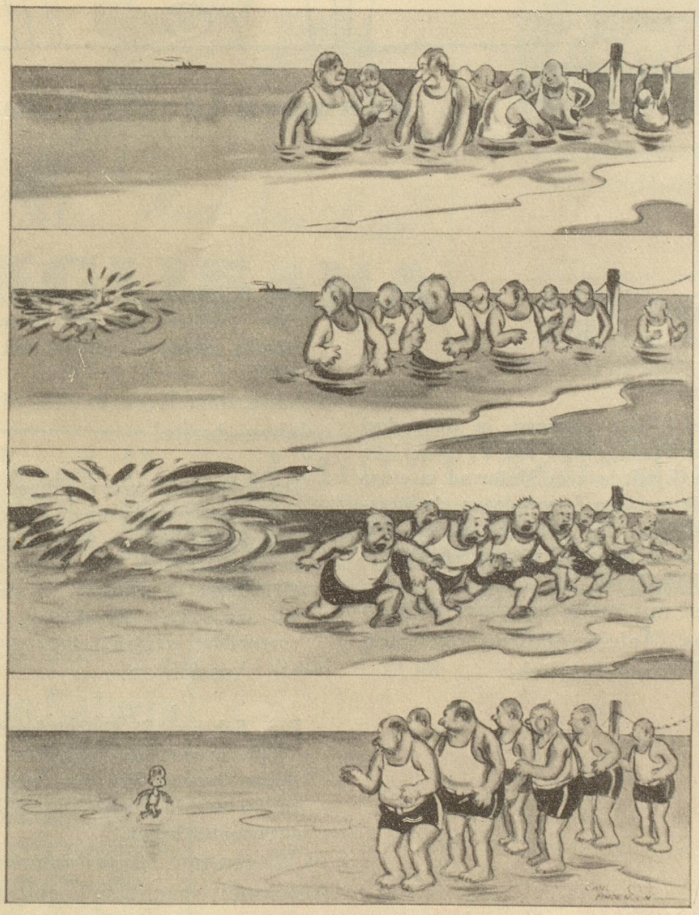
«Möglich ist es schon!» erwidert der Papa.

Da fragt Kurt weiter:

«Aber, wo landen dann die Flieger, die gerade unterwegs sind?»



„Sind Sie doch so freundlich und geben uns den Ball herein!"
„Aber bitte, das ist doch mein Mann!" Humorist



Kleine Ursachen — grosse Wirkungen! („S.E.P.")